

**Klausuren**

Thema der Unterrichtsreihe:	Barock, Barocklyrik
Klassenstufe:	LK 12, 13
Aufgabenart:	Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag
Text:	Paul Fleming: An sich
Produktnummer:	EFODEKL0076 – 2012 12
Beschreibung:	<p>Es handelt sich um eine Klausur, die in Unterrichtsreihen zum Thema „Barock/ Barocklyrik“ in Leistungskursen der gymnasialen Oberstufe eingesetzt werden kann.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler analysieren in einem ersten Arbeitsauftrag ein Sonett des Barockdichters Paul Fleming. In einem zweiten Arbeitsauftrag setzen sie sich kritisch mit der These des Literaturwissenschaftlers Wilhelm Kühlmann auseinander, der Flemings Gedicht als Ausdruck politischer Resignation deutet.</p>
Schlagwörter:	Paul Fleming, Barock, Barocklyrik, Lyrik

Bitte beachten Sie, dass sich bei Eingriffen in die Formatierung des Dokuments (z.B. Schriftgröße, Randeinstellung o.Ä.) der Zeilenlauf des Textes verändern kann. Die Zeilenverweise im Bewertungsbogen sind dann ggf. nicht mehr korrekt.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.
(C) 2012 Bildungshaus Schulbuchverlage
Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers GmbH
Braunschweig, Paderborn, Darmstadt

www.schoeningh-schulbuch.de
Schöningh Verlag, Jühenplatz 1-3, 33098 Paderborn

Name:	Schule:	Fachlehrer:
Kurs:	Arbeitszeit: 135 Min.	
Thema der Unterrichtsreihe: Barocklyrik		
Aufgabenart: Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag		

Aufgaben

1. **Analysieren Sie das vorliegende Gedicht von Paul Fleming.** [52 Punkte]
2. **Erklären Sie die These des Literaturwissenschaftlers Wilhelm Kühlmann zu Flemings Gedicht und erörtern Sie mit Bezug auf ihre Analyseergebnisse, inwieweit sie Ihnen treffend erscheint:**

„Flemings Gedicht zeigt auch sehr wohl die Ambivalenz einer [...] Haltung, die den Konflikt von Trieb und Norm ausschließlich zugunsten der letzteren entscheidet. Der Rückzug auf das eigene Ich entbehrt nicht resignativer Züge [...].“ [20 Punkte]

[Quelle: Wilhelm Kühlmann: Selbstbehauptung und Selbstdisziplin. Zu Paul Flemings An sich. In: Gedichte und Interpretationen. Band 1. Renaissance und Barock. Herausgegeben von Volker Meid. Reclam. Stuttgart 1982, S.160-166]

Hinweise

- Nehmen Sie sich ausreichend Zeit für die Vorbereitung (Textbearbeitung, Stichworte, Gliederung der Analyse etc.) und die Nachbereitung der Verschriftlichung (sorgfältiges Überprüfen von sprachlicher Richtigkeit und Gedankenführung)
- Bedenken Sie, dass die sprachliche Darstellungsleistung (Struktur, Ausdruck, Satzbau, Zitierweise sowie formale Richtigkeit) einen hohen Anteil der Bewertung ausmacht.

Erlaubte Hilfsmittel:

- Deutsches Wörterbuch

VIEL ERFOLG!

Paul Fleming

An sich



- 1 Sei dennoch unverzagt! Gib dennoch unverloren!
- 2 Weich keinem Glücke nicht, steh höher als der Neid,
- 3 Vergnüge dich an dir, und acht es für kein Leid,
- 4 Hat sich gleich wider dich Glück, Ort und Zeit verschworen.

- 5 Was dich betrübt und labt, halt alles für erkoren,
- 6 Nimm dein Verhängnis an, lass alles unbereut.
- 7 Tu, was getan sein muss, und eh man dir's gebeut.
- 8 Was du noch hoffen kannst das wird noch stets geboren.

- 9 Was klagt, was lobt man doch? Sein Unglück und sein Glücke
- 10 Ist sich ein jeder selbst. Schau alle Sachen an:
- 11 Dies alles ist in dir. Lass deinen eitlen Wahn,

- 12 Und eh du förder gehst, so geh in dich zurücke.
- 13 Wer sein selbst Meister ist, und sich beherrschen kann,
- 14 Dem ist die weite Welt und alles untertan.

(1641)

Anmerkungen:

„**weich keinem Glücke nicht**“ (V.2): hier Sinne der wandelbaren Glücksgöttin Fortuna zu verstehen, die auch Glück in Unglück verwandeln kann; „**vergnüge**“ (V.3): hier auch im Sinne von „begnüge“, **erkoren**“ (V.5): auserkoren, auserwählt, **Verhängnis** (V.6): *hier*, Schicksal; **gebeut** (V.7): gebietet/ befiehlt/ aufträgt; „**förder gehst**“ (V.12): vorangehst, hier auch: ehe du stirbst.

Aus: *Gedichte und Interpretationen. Band 1. Renaissance und Barock. Herausgegeben von Volker Meid. Reclam. Stuttgart 1982, S.159*

BEWERTUNGSBOGEN für _____

1. VERSTEHENSLEISTUNG

TEILAUFGABE 1	maximale Punktzahl	erreichte Punkte
Die Schülerin/der Schüler		
formuliert eine funktionalisierte Einleitung (Autor, Titel, Erscheinungsjahr...) und stellt das Thema des Gedichtes angemessen dar: z.B. „...selbstbewusste Formulierung eines Lebensideals/ eines Lebensprogramms/ einer Selbstvergewisserung/ Anleitung für ein selbstbestimmtes Leben o.Ä. ...“	2	
untersucht die äußere Bauform des Gedichtes (funktionalisierte Betrachtung): <ul style="list-style-type: none"> • Sonett. Feste Form = Epochenmerkmal = feste Überzeugungen des lyrischen Ichs • Metrum: Alexandriner (6-hebiger Jambus/ Zäsur in der Versmitte). Teilweise schwebende Betonung gleichstarker einsilbiger Wörter - damit gewinnt das Gedicht an Spannung/ damit werden bestimmte Schlüsselwörter metrisch hervorgehoben (z.B. Schlüsselwort: „dennoch“ V.1 ebenso „Glück“ V.4). Betonung der Appell-Struktur des Gedichtes/ der Entschlossenheit des Ichs/ Aufforderungscharakter (Imperative!) • Finalstruktur (typisch für viele Sonette). Im Schlussvers: Zusammenfassung der vorangehenden Argumentation in sprichwortartiger (sentenzenhafter) Prägnanz 	4	
analysiert inhaltliche und sprachliche Auffälligkeiten in Strophe 1 und setzt diese sinnvoll in Bezug zueinander, z.B. INHALT <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituation: Das lyrische Ich ist gleichzeitig Sprecher und Adressat (Titel!). Das eigene Ich als Beispiel menschlicher Existenz. Es geht ihm um Selbstvergewisserung in schwieriger Zeit. Dem Ich geht es auch darum, dem Leser überpersönliche Wahrheiten zu vermitteln (Schlüsselwörter „kein“ (V.2,3); „alles“ (V.5,6,9); „stets“ (V.8) „ein jeder“ (V.10) • gleich zu Beginn: Appell. Anschein, als habe das Ich schon länger über sein Schicksal nachgedacht • Antithetik: widriges Schicksal („Neid, Leid“) vs. Standhaftigkeit des Ichs. Nicht nur negative Emotionen gefährden die Souveränität des Ichs, sondern auch positive besetzte Emotionen („Glück“, V.2,4) • ein Grundgedanke (Selbstvergewisserung) wird umkreist und im Folgenden rhetorisch entfaltet SPRACHE <ul style="list-style-type: none"> • Imperative: Entschlossenheit des Ichs/ Appell an sich selbst (TITEL!) und Leser • Schlüsselwort „dennoch“ (V.1) • doppelte Verneinung („weich keinem Glücke nicht“): Verstärkung der Appellstruktur • Parallelismen (Syntax) = Argumentationsstruktur/ Überzeugungskraft • Personifikation („Glück, Ort und Zeit“, V.4); das Schicksal wird als handelnde Person empfunden 	10	
analysiert inhaltliche und sprachliche Auffälligkeiten in Strophe 2 und setzt diese sinnvoll in Bezug zueinander, z.B. INHALT <ul style="list-style-type: none"> • geforderte Standhaftigkeit/ Selbstdisziplin gegenüber negativen UND positiven Erfahrungen („betrübt und labt“, V.5) • Zeitstruktur. Forderung, die Vergangenheit zu akzeptieren (V.5f.), die Gegenwart zu gestalten (V.7) und der Zukunft mit Zuversicht zu begegnen (V.8) SPRACHE <ul style="list-style-type: none"> • Imperative • Antithetik • Anspruch auf Allgemeingültigkeit („alles, stets“) (s.o.) 	10	
analysiert inhaltliche und sprachliche Auffälligkeiten in Strophe 3 und setzt diese sinnvoll in Bezug zueinander, z.B. INHALT <ul style="list-style-type: none"> • weniger Imperative/ Appelle in den Terzetten, stattdessen: allgemeingültige Aussagen/ Sentenzen • Ursache von Glück und Unglück: weniger in der Außenwelt/ den Lebensumständen, sondern in der Lebensführung/ Einstellung (V.9,10) • Aufruf zur kontemplativen und distanzierten Lebenshaltung/ <i>Vita contemplativa</i> („Schau alle Sachen an“, V. 10) und damit zur Selbsterkenntnis (V.9,10) 	10	

<ul style="list-style-type: none"> „Dies alles ist in dir“ Formulierung eines ersten Fazits/ Ergebnisses (Argumentationsstruktur des Sonetts!). Aufhebung des Dualismus von Ich und Welt 		
SPRACHE <ul style="list-style-type: none"> rhetorische Frage (V.9) = den Leser (auch sich selbst!) in Argumentation einbinden. Indirekte Aufforderung, sein Glück in die Hand zu nehmen Antithetik („Glück“/ „Unglück“, V.9) Allgemeingültigkeitsanspruch („ein jeder; alle, alles“) Enjambement (V.11/ 12) verbindet beide Terzette (= formale und gedankliche Einheit) 		
analysiert inhaltliche und sprachliche Auffälligkeiten in Strophe 4 und setzt diese sinnvoll in Bezug zueinander, z.B.		
INHALT <ul style="list-style-type: none"> Memento-mori-Motiv („eh du förder gehst“, V.12) erneuter Aufruf zur Selbstreflexion, zum „Dialog“ mit sich selbst (= Soliloquium) Formulierung eines allgemeingültigen Lehrsatzes (=Sentenz), (V.13, 14). Fazit der Argumentation: Im Zustand vollkommener Selbstkontrolle gewinnt der Mensch eine Souveränität, die ihn alle Widrigkeiten überwinden lässt 	10	
SPRACHE: <ul style="list-style-type: none"> Sentenzenhaftes Sprechen (V.13,14); Lehrsatz Personifikation „... dem ist die Welt untertan.“ (V.14) Antithese („beherrschen“, V.13), „untertan“ (V.14) 		
ordnet das Sonett im Schlussstil begründet in die literarische Epoche des Barocks ein (Reaktion auf Vanitas-Gedanke. Rückzug auf sich selbst; auch: Dichter als Vermittler von Lebensweisheit) und fasst die Analyseergebnisse prägnant zusammen	6	
erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (5)		
Summe 1. Teilaufgabe	52	

TEILAUFGABE 2	maximale Punktzahl	erreichte Punkte
Die Schülerin/der Schüler		
verfasst eine sinnvolle Überleitung	3	
erklärt Kühlmanns These in eigenen Worten: <ul style="list-style-type: none"> das Sonett bietet einerseits Lebenshilfe - es verweist auf Möglichkeiten, mit Schicksalsschlägen umzugehen. Im Sinne des Stoizismus empfiehlt es eine durch Selbstbeherrschung und Genügsamkeit geprägte moralische Grundhaltung Diese Grundhaltung impliziert auch eine Rücknahme aller (auch positiver) Leidenschaften. Der „Trieb“ (das Leidenschaftliche/ die Affekte) wird zugunsten der Norm (Selbstdisziplin, Affektkontrolle) zurückgenommen. Diese Zurücknahme wertet Kühlmann als „resignativ“. Das Schicksal wird als gegeben hingenommen; eine Auflehnung gegen persönliche und/ oder politische Widrigkeiten ist nicht erwünscht. 	7	
nimmt begründet Stellung zu Kühlmanns These, z.B. zustimmend: <ul style="list-style-type: none"> Hinnahme des Schicksals kann auch als Zeichen politischer Hoffnungslosigkeit gewertet werden: = die herrschende Ordnung anerkennen/ hinnehmen, nichts ändern wollen,, Rückzug ins Private“, Gleichgültigkeit nimmt begründet Stellung zu Kühlmanns These, z.B. ablehnend: <ul style="list-style-type: none"> Flemings Sonett ist nicht so sehr als politisches Statement zu verstehen. Es geht vielmehr um eine intensive gedankliche Auseinandersetzung mit „sich selbst“ (Titel). Es ruft nicht zum resignativen Rückzug in das Innenleben auf, sondern fordert zur intensiven Selbstreflexion auf. Ziel der Selbstreflexion ist letztlich eine selbstbewusste Lebenshaltung. 	10	
erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (5)		
Summe 2. Teilaufgabe	20	
Summe INHALTSLEISTUNG	72	

2. DARSTELLUNGSLEISTUNG

Anforderungen	maximale Punktzahl	erreichte Punkte
Die Schülerin/der Schüler		
strukturiert ihren/seinen Text kohärent, schlüssig, stringent und gedanklich klar: <ul style="list-style-type: none"> • angemessene Gewichtung der Teilaufgaben in der Durchführung • gegliederte und angemessen gewichtete Anlage der Arbeit • schlüssige Verbindung der einzelnen Arbeitsschritte • schlüssige gedankliche Verknüpfung von Sätzen 	6	
formuliert unter Beachtung der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen: <ul style="list-style-type: none"> • Trennung von Handlungs- und Metaebene • begründeter Bezug von beschreibenden, deutenden und wertenden Aussagen • Verwendung von Fachtermini in sinnvollem Zusammenhang • Beachtung der Tempora • korrekte Redewiedergabe (Modalität) 	6	
belegt Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren: <ul style="list-style-type: none"> • sinnvoller Gebrauch von vollständigen oder gekürzten Zitaten in begründender Funktion 	3	
drückt sich allgemeinsprachlich präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert aus: <ul style="list-style-type: none"> • sachlich-distanzierte Schreibweise • Schriftsprachlichkeit • begrifflich abstrakte Ausdrucksfähigkeit 	5	
formuliert lexikalisch und syntaktisch sicher, variabel und komplex (und zugleich klar)	5	
schreibt sprachlich richtig	3	
Summe DARSTELLUNGSLEISTUNG	28	
Gravierende Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit und äußere Form führen zu Punktabzug um... einen Notenpunkt [] zwei Notenpunkte [...]		

BEWERTUNG	maximale Punktzahl	erreichte Punktzahl
SUMME INSGESAM (Verstehens- und Darstellungsleistung):	100	

Kommentar:

Die Arbeit wird mit der Note _____ beurteilt.

Datum:

Unterschrift:

Bepunktung

Note	Punkte	erreichte Punktezahl
sehr gut plus	15	100 - 95
sehr gut	14	94 - 90
sehr gut minus	13	89 - 85
gut plus	12	84 - 80
gut	11	79 - 75
gut minus	10	74 - 70
befriedigend plus	9	69 - 65
befriedigend	8	64 - 60
befriedigend minus	7	59 - 55
ausreichend plus	6	54 - 50
ausreichend	5	49 - 45
ausreichend minus	4	44 - 39
mangelhaft plus	3	38 - 33
mangelhaft	2	32 - 27
mangelhaft minus	1	26 - 20
ungenügend	0	19 - 0